

Biedermann und seine Brandstifter

Am 11. September wollen die Neo-Nazis der „Bewegung deutsche Volksgemeinschaft“ zum x-ten mal in Schwäbisch Hall demonstrieren. Wir wehren uns dagegen!

Durch dieses Land geht ein tiefer Riss. Auf der einen Seite stehen wir, die wir nur unsere Arbeitskraft besitzen. Auf der anderen Seite stehen die Unternehmer, die immer mehr aus den Menschen herausholen wollen. Sie wollen, dass wir für das gleiche Einkommen immer länger arbeiten und behaupten unsere Arbeitsplätze würden dadurch sicherer. Leider glauben das manche Kolleginnen und Kollegen. In Wirklichkeit geht es den Unternehmern nicht um unsere Arbeitsplätze, sondern einzig und allein um höhere Gewinne.

Wenn wir nicht mehr mitspielen wollen, drohen sie Arbeitsplätze zu verlagern und zu entlassen. Letztlich zerstören sie damit unsere materielle Existenz. Das ist Erpressung oder zumindest Nötigung.



Manche Kolleginnen und Kollegen wollen den Unternehmern nachgeben. Sie glauben dann endlich Ruhe zu haben. Viele Beispiele zeigen, dass wer einmal nachgibt, immer wieder zur Kasse gebeten wird.

Wir wollen, dass wieder der Mensch im Mittelpunkt stehen muss, nicht die Bankkonten der Millionäre. Den massiven Forderungen der Unternehmer und der unsozialen Regierungspolitik müssen wir unseren Widerstand entgegensetzen. Dies geht nur gemeinsam. Ganz gleich ob hier geboren oder nicht; ganz gleich ob Deutsche, Türkin, Russin oder Polin; ganz gleich welcher Nationalität du bist.

Wir und unsere gewerkschaftlich erkämpften Errungenschaften stehen hier. Dort stehen die Unternehmer. Wir haben keine gemeinsamen Interessen! Genau das leugnen die Nazis. Sie sagen, deutsche Arbeiter und deutsche Unternehmer würden eine sogenannte „Volksgemeinschaft“ bilden. Erpresser und Erpresste, Räuber und Beraubte hätte gemeinsame Interessen.

Nicht unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen seien es, mit denen wir uns gewerkschaftlich oder politisch organisieren sollten, sondern die Unternehmer als unseren angeblichen „Volksgenossen“. Diese absurde Behauptung ist auch der Grund dafür, warum die Nazis die Gewerkschaften verboten und kämpferische Kolleginnen und Kollegen ins Konzentrationslager gesteckt oder gefoltert und ermordet haben. Die neuen Nazis würden dies wieder tun, wenn sie könnten. Wehren wir den Anfängen!

Das Programm der Nazis: Sozialabbau und Krieg!

Der Irakkrieg der US-amerikanischen Regierung und die weltweite Kritik daran wird von den Neo-Nazis scheinheilig genutzt, um „großdeutsche Kriege“ für gerechtfertigt zu erklären; wie beispielsweise den Überfall der Nazi-Wehrmacht auf die Sowjetunion oder auch den Zweiten Weltkrieg insgesamt.

In Wirklichkeit greifen die Neo-Nazis die amerikanische Weltherrschaftspolitik nur an, weil ihnen die deutsche Weltherrschaft lieber wäre: Deutsche Kriege für deutsche Kapitalinteressen würden sie gut finden. Wozu das bereits zweimal geführt hat, wissen wir. Ein drittes Mal - ohne uns!

Die Nazis behaupten, Schuld an der unsozialen Politik der Bundesregierung und der sogenannten „Opposition“ seien „die Ausländer“. Dass die sozialen Errungenschaften, die gerade demontiert werden, nur in gewerkschaftlichen und politischen Kämpfen zusammen mit unseren ausländischen Kolleginnen und Kollegen durchgesetzt wurden, verschweigen die Neo-Nazis. Und das nicht ohne Absicht. **Sie wollen ja schließlich mit den Auftraggebern unsozialen Kahlschlags - den Unternehmern - eine sogenannte „Volksgemeinschaft bilden. Auf solche Gemeinschaften können wir gerne verzichten!**

Vaterlandsliebe, der Hass gegen Vaterländer

Herr K. hielt es nicht für nötig, in einem bestimmten Land zu leben. Er sagte: **„Ich kann überall hungern.“** Eines Tages aber ging er durch eine Stadt, die vom Feind des Landes besetzt war, in dem er lebte. Da kam ihm entgegen ein Offizier dieses Feindes und zwang ihn, vom Bürgersteig herunter zu gehen. Herr K. ging herunter und nahm an sich wahr, dass er gegen diesen Mann empört war; und zwar nicht nur gegen diesen Mann, sondern besonders gegen das Land, dem der Mann angehörte; also dass er wünschte, es möchte vom Erdboden vertilgt werden. „Wodurch“, fragte Herr K., „bin ich für diese Minute ein Nationalist geworden? Dadurch, dass ich einem Nationalisten begegnete. **Aber darum muss man die Dummheit ja ausrotten; weil sie dumm macht, die ihr begegnen.“**

(aus: Bertolt Brecht, „Geschichten von Herrn Keuner“)

Bertolt Brecht

WENN DIE HAIFISCHE MENSCHEN WÄREN

"Wenn die Haifische Menschen wären", fragte Herr K. die kleine Tochter seiner Wirtin, "wären sie dann netter zu den kleinen Fischen?" "Sicher", sagte er. "Wenn die Haifische Menschen wären, würden sie im Meer für die kleinen Fische gewaltige Kästen bauen lassen, mit allerhand Nahrung drin, sowohl Pflanzen als auch Tierzeug. Sie würden sorgen, dass die Kästen immer frisches Wasser hätten, und sie würden überhaupt allerhand sanitäre Maßnahmen treffen. Wenn zum Beispiel ein Fischlein sich die Flosse verletzen würde, dann würde ihm sogleich ein Verband gemacht, damit es den Haifischen nicht wegstürbe vor der Zeit. Damit die Fischlein nicht trübsinnig würden, gäbe es ab und zu große Wasserfeste; denn lustige Fischlein schmecken besser als trübsinnige. Es gäbe natürlich auch Schulen in den großen Kästen. In diesen Schulen würden die Fischlein lernen, wie man in den Rachen der Haifische schwimmt. Sie würden zum Beispiel Geographie brauchen, damit sie die großen Haifische, die faul irgendwo liegen, finden könnten. Die Hauptsache wäre natürlich die moralische Ausbildung der Fischlein. Sie würden unterrichtet werden, dass es das Größte und Schönste sei, wenn ein Fischlein sich freudig aufopfert, und dass sie alle an die Haifische glauben müssten, vor allem, wenn sie sagten, sie würden für eine schöne Zukunft sorgen. Man würde den Fischlein beibringen, dass diese Zukunft nur gesichert sei, wenn sie Gehorsam lernten. Vor allen niedrigen, materialistischen, egoistischen und marxistischen Neigungen müssten sich die Fischlein hüten und es sofort den Haifischen melden, wenn eines von ihnen solche Neigungen verriete.

Wenn die Haifische Menschen wären, würden sie natürlich auch untereinander Kriege führen, um fremde Fischkästen und fremde Fischlein zu erobern. Die Kriege würden sie von ihren eigenen Fischlein führen lassen. Sie würden die Fischlein lehren, dass zwischen ihnen und den Fischlein der anderen Haifische ein riesiger Unterschied bestehe. Die Fischlein, würden sie verkünden, sind bekanntlich stumm, aber sie schweigen in ganz verschiedenen Sprachen und können einander daher unmöglich verstehen. Jedem Fischlein, das im Krieg ein paar andere Fischlein, feindliche, in anderer Sprache schweigende Fischlein tötete, würden sie einen kleinen Orden aus Seetang anheften und den Titel Held verleihen.

Wenn die Haifische Menschen wären, gäbe es bei ihnen auch eine Kunst. Es gäbe schöne Bilder, auf denen die Zähne der Haifische in prächtigen Farben, ihre Rachen als reine Lustgärten, in denen es sich prächtig tummeln lässt, dargestellt wären. Die Theater auf dem Meeresgrund würden zeigen, wie heldenmütige Fischlein begeistert in die Haifischrachen schwimmen, und die Musik wäre so schön, dass die Fischlein unter ihren Klängen, die Kapelle voran, träumerisch, und in allerangenehmste Gedanken eingelullt, in die Haifischrachen strömten. Auch eine Religion gäbe es da, wenn die Haifische Menschen wären. Sie würde lehren, dass die Fischlein erst im Bauch der Haifische richtig zu leben begännen.

Übrigens würde es auch aufhören, wenn die Haifische Menschen wären, dass alle Fischlein, wie es jetzt ist, gleich sind. Einige von ihnen würden Ämter bekommen und über die anderen gesetzt werden. Die ein wenig größeren dürften sogar die kleineren auffressen. Das wäre für die Haifische nur angenehm, da sie dann selber öfter größere Brocken zu fressen bekämen. Und die größeren, Posten habenden Fischlein würden für die Ordnung unter den Fischlein sorgen, Lehrer, Offiziere, Ingenieure im Kastenbau usw. werden.

Kurz, es gäbe überhaupt erst eine Kultur im Meer, wenn die Haifische Menschen wären."



NAZIS: Wegsehen hilft nicht!

Hier in Hall geht es den Nazis nicht nur darum, demonstrieren zu können. Das ist nur der Anfang. Wenn sie dieses Ziel erreicht haben, ihre Aufmärsche in Hall „normal“ geworden sind, werden sie damit beginnen, alle Menschen, die nicht in ihre „Volksgemeinschaft“ passen, zu bedrohen und zu vertreiben versuchen. Dabei werden Sie auch nicht vor Gewalt zurückschrecken. Ganz im Gegenteil, Gewalt ist ihr „Programm“! Das Ziel der Nazis sind zunächst sogenannte „national befreite Zonen“. Gebiete in denen sie das alleinige Sagen haben und wo sie ungestört von lästigen Antifaschisten ihre braune Propaganda verbreiten können.



Kontakt:
IG Metall
Haller Str. 37
74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 / 95028 - 28
E-Mail: schwaebisch-hall.igmetall.de
Internet: www.schwaebisch-hall.igmetall.de

Solidarisch
die Zukunft gestalten



| Schwäbisch Hall